

## Wöchentlicher Auszug

von

## Zeitungen.



Laybach den 8ten Jänner 1783.

## Die Sterblichkeit.

Sehr viele leben noch ; sehr viele hat das Jahr,  
 Das nun verblischen ist, das Lebenslicht entrissen.  
 Drum Menschen ! denket stets an Gruft und Todtenbahr,  
 Die euer Leib vielleicht in diesem Jahr verschließen.

Laybach den 1ten Jänner.

Vermög der Erlangerzeitung Nro. 59. befindet sich unter den vermengten meisten unwahrhaften geistlichen Nachrichten folgendes: Der Kapuziner, der in Laybach ohnlängst eine so auführerische Predigt hielt, und den Pöbel gegen die Toleranz-Edikte aufzumiegeln gedachte, hat von dem dortigen Bischöfe einen scharfen Verweiß, und Befehl erhalten, daß er sich nicht unterstehen sollte, außer seinen Konvent irgendwo die Kanzel zu betretten.

Wie unwahrhaft, und ehrenrührerisch dieses seye, erscheint aus eben jener Predigt, die er ganz vermessen, als auführerisch beurtheilte, nunmehr aber mit Genehmigung der Wienerzensur in öffentlichen Druck erschienen, um sowohl die Ehre des Verfassers zu vertheidigen, als auch seine Verläumder zu beschämen.

Sier kömmt ein Korrespondent aus sehr ferner Gegend, welcher vor allem verdient, daß man ihm Platz mache:

Ich bin ein Kroate und meine es recht kindlich mit unserem Landesvater

ter: Die Seufzer meiner Landsleute über seine letzte Unpäßlichkeit haben mir beyliegende Gedanken eingegeben, die ich in ihrem Zeitungsblatt zu lesen wünschte. Zeng in Kroatien den 29. November 1782.

Auf die Unpäßlichkeit des Kaisers von einem getreuen Kroaten.

Es hat dem Weesen wohlgefallen  
Das über hohe Häupter schwebt,  
Den großen Joseph zu befallen  
Mit dem, vor dem der Bettler bebt.

\* \* \*

Nicht Ihm, dem Werkzeug seiner  
Thaten,

Nur uns droht seine mächtige Hand,  
Uns sonst so glücklichen Kroaten,  
Uns nicht allein, dem ganzen Land.

\* \* \*

Ein Wink von Ihm, u. Joseph krankte  
Ein andrer Wink, er war gesund.  
Wo war ein Herz, das ihm nicht  
dankte?  
Dank, tausend Dank, aus jedem  
Mund.

\* \* \*

Fleht Völker lieber selbst zu sterben,  
Als daß zu früh die Grube gräbt,  
Ein gäher Tod zum Staatsverderben.  
Fleht, daß Er hundert Jahre lebt.

Von der Böhmischesächsischen Gränze  
vom 18ten Christm.

Heute wurde zu Peterswalde eine  
unter dem Namen eines Kapitäns  
von Suikow, zu Esterwalde, in Kur-

sachsen, arretirter, von da nach Dres-  
den gebracht, in verschiedenen Mi-  
litärdiensten gestandener Edelmann,  
der falsche Ordres und Depeschen ge-  
fertigt, die höchste Namensunter-  
schrift Ihro Majestät des Kaisers, so  
wie die des Fürsten Kaunitz, sehr äh-  
nlich nachgeahmet, falsche kais. Kre-  
ditdive und Kommissorie, dann ein fal-  
sches Kabinetsiegel bey sich gehabt,  
und grobe Betrügereyen vorgenom-  
men, von dem kurfürstl. Seitens abge-  
ordneten Kommissario Düriß, an  
den kais. Orts hiez zu beordneten Ober-  
lieutenant des Fürst-hohenlohischen  
Infanterieregiments von Vermatti,  
ausgeliefert. Nachdem letzterer er-  
stern auf der Gränze Neversales be-  
händiget, und beyde sonst miteinander  
kommuniciret, so ist der Arrestant,  
durch ein unter gedachten Lieutenant  
stehendes Kommando von 10 Mann,  
unter der schärfsten Obseht weiter  
nach Pr a g transportirt worden.  
Gleich nach der Uebernahme hat der  
kais. Abgeordnete eine Stafette nach  
Wien, und eine dergleichen an den  
Obrist Burggraf und das General-  
Kommando zu Prag abgeschickt. In  
Budim sollen 2 kais. Räte seiner  
warten, die ihn vorläufig vernehmen  
werden. Dem kais. Hof soll an Er-  
langung dieses Menschen sehr viel ge-  
legen gewesen seyn. Der Postmei-  
ster Finger zu Peterswalde hat zu sei-  
ner Entdeckung viel beigetragen.

Privatschreiben aus Prag.

Wir haben anjezt auf einmal  
Neuigkeiten; Man behauptet, wir  
dürften Krieg mit den Türken haben,  
die

die Anstalten dazu werden gemacht, die Regimenter in Ungarn marschieren schon, und die Mährischen sollen auch Ordre haben, u. s. w. — Ob diese Nachricht gegründet, wird die Zeit lehren.

Aus den Brandenburg'schen vom  
17. Christmonat.

Man hat aus Potsdam die so erfreuliche sichere Nachricht, daß sich Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen vollkommen hergestellt befinden, und also auch nebst Dero Gemahlin kön. Hoheit zum Karnaval nach Berlin kommen werden.

Berlin wird noch immer durch neue Gebäude verschönert; der König fährt fort, die ansehnlichsten Summen nicht nur auf Thürme und Brücken zu verwenden, sondern auch jährlich eine Anzahl der schönsten Häuser den hiesigen Bürgern bauen zu lassen. Tausende haben davon ihren Verdienst und Brod, die sonst dem Stadt durch Betteln oder Stehlen zur Last fallen würden.

Frankfurt vom 18ten Christmonat.

Gestern ist der ehemalige Hessen-Hanauische geheime Rath von Ball, seines Arrests aus dem Schlosse Benzenhausen erlassen worden.

Der König von Spanien (sagt ein öffentliches Blat) war so gewiß, Gibraltar würde erobert werden, daß er des Morgens beym Aufstehen die erste Frage an seinen Kammerdiener that, esta tomada? ist sie genommen? und wenn es hies nein, so

sagte er pues so tomara, aber sie wird doch genommen werden.

Paris vom 13ten Christmonat.

Es ist nun fast die Rede nicht mehr vom Frieden und glaubt man durchgehends, daß er diesen Winter nicht zu Stande kommen werde. Die Bresler Eskadre ist zwar durch Südwind genöthigt worden, wieder in die Bay einzulaufen; bey dem gegenwärtigen Nordwind dürfte sie aber wohl wieder in der See seyn; es sind deshalb Kouriere über Kouriere nach Madrid gegangen; dem ohngeachtet wollen einige den Stauben noch nicht verlieren. Ihrem Vorgeben nach hielte die Unterzeichnung nur eine einzige Bedingung noch auf, wovon der Madrider Hof noch nicht habe abgehen wollen, und um ihn dahin zu vermindern, verwende der zu Versailles sich so dringend. Reimen Sie, wenn Sie können, alles dieses zusammen.

Dordrecht vom 17ten Christm.

Nach dem letztern Vorgang im Haag wurden, wie bekannt, die schon auseinander gegangene Stände der Provinz Holland durch Kouriere wieder zurückberufen. Am 9ten erschien der Prinz Erbstatthalter in der Versammlung Ihrer Großmügender mit der Erklärung, daß bey gedachtem Vorfall nicht das geringste gewesen, weshalb man denselben als eine öffentliche Aufruhr anzusehen hätte, und da es eine bloße Belustigung und Wirkung der Liebe welche die

die Inwohner zu Ihnen und Ihrem Hause trügen, gewesen, so hätten Sie auch deswegen dem Kapitain der Garde befohlen, falls sie keine gefährliche Ausschweifungen begienzen, sie in ihrer Freude nicht zu stöhen, u. s. w.

Allein die Deputirten von Dordrecht und Amsterdam sahen die Sachen anders an, und unser wachsame Hr. Pensionair Geyselaer brachte nebst dem Amsterdamer Pensionair Biffer dahin, daß der Lärm, da wirklich einige Personen dabey insultirt und gezwungen werden wollten, Karten zu tragen, durch Pluralität der Stimmen für einen Aufstand und Rebellion angesehen wurde, ohngeachtet alles Protestirens der Ritterschaft und einiger anderer Städte, und so wurde der Justizhof von Holland befehliget, die Sache genau zu untersuchen und zu bestrafen. Man sagt, unser Hr. Geyselaer hätte sich selbst erlaubt, in Gegenwart des Prinzens zu sagen, daß die Orange = Kokarden schon mehrmals das Zeichen des Aufruhrs gewesen wären.

Madrid vom 1ten Christmonat.

Gestern kam im Eskorial der Mar- schall, Graf von Estaing, in Beglei- tung des Grafen von Guichen und 4 anderer Staabsoffiziere an. Er wur- de vom König mit den größten Be- weisen von Hochachtung empfangen und vernimmt man, daß er vor seiner Abreise nach Radix zum Komman- danten en Chef der sämtlich nach Amerika bestimmten Macht Ge. Ma- r... erlaubt werden. Don

Louis de Kordova wird gänzlich zur Ruhe gesetzt. Di sein Admiral trifft jezt der allgemeine Tadel, daß er bey der Annäherung der brittischen Flot- te, statt derselben auf die Höhe von Kap Finisterre entgegen zu gehen, in der engen Bay von Gibraltar geblie- ben, wo, wann nicht der Sturm sich erhoben, der engländische Admi- ral alle seine Branders herein schicken und die ganze spanisch = französische Flotte hätte in Brand stecken kön- nen. Gibraltar wird sicher ferner belagert und zwar nach einem neuen Plan des Herzogs Krillon.

### Todtenverzeichnis.

Nro. 89. den 3ten, dem Hrn. Janaz Urricher, bürgerl. Gärtler, seine Frau Maria, alt 37 Jahr.

Nro. 61. den 4. dem Lorenz Bendl Kreisboth, sein Sohn Jos. alt 1 J.

### Brodgewicht.

Laut der mit 13ten Dec. 1782. besche- henen Ausrechnung, solle künstighin pr. 1 Kr. Lw. Wägen.

	fl.	l.	o.
Die Mundsemmel =	—	5	2
Die ord. Semmel =	—	7	2
Schorschizentaig.			
Das Label pr. 1 Baken	2	22	2
Das Label pr. 2 Baken	1	11	1
Ablass- oder Nachungstaig			
1 Label pr. 10 Gold =	2	9	3
1 Label pr. 5 Gold =	1	4	2